

Vorstände lehnen geplante Erweiterung in Gruppenbühen ab

Orts- und Heimatvereine wollen keine größeren Windräder

FR 15.01.2015 [0 Kommentare](#)

In großer Runde sind am vergangenen Montag die Vorstände des Heimat- und Ortsvereins Elmeloh-Almsloh sowie der Beirat des Orts- und Heimatvereins Schierbrok-Stenum zusammengekommen, um über ihre Position zur geplanten Erweiterung des Windparks Gruppenbühen zu beraten. Dabei haben die Vertreter beider Vereine nach kurzer Diskussion einstimmig die strikte Ablehnung des Vorhabens beschlossen.

Unter Leitung von Fritz Gillerke, stellvertretender Vorsitzender des Orts- und Heimatvereins Schierbrok-Stenum, berieten die Anwesenden auch über ihre weitere Vorgehensweise. Jeweils zwei Vertreter beider Vereine sollen zunächst die notwendigen Informationen zusammenstellen und die Bürger der betroffenen Ortsteile informieren. Anschließend will die Gruppe Gespräche mit Vertretern der Politik, der Gemeindeverwaltung und anderen Beteiligten aufnehmen, die das Ziel haben, die Erweiterung des Windparks zu verhindern. „Wir sind absolut enttäuscht darüber, dass die Politik Beschlüsse gefasst hat, ohne vorher mit den Betroffenen zu reden“, fühlt sich Reinhard Siemer, Vorsitzender des Heimat- und Ortsvereins Elmeloh-Almsloh, von den politischen Gremien bislang nicht ausreichend einbezogen. „Wir werden uns jetzt genau angucken, welche Auswirkungen die von uns abgelehnten 200-Meter-Windräder haben und werden unsere Erkenntnisse dann öffentlich mitteilen“, ergänzt Lothar Meyer vom Orts- und Heimatverein Schierbrok-Stenum.

Als Vertreter des OHV Schierbrok-Stenum sind Heiko Ackermann und Dr. Lothar Meyer benannt. Für den HOV Elmeloh-Almsloh werden Reinhard Siemer und Ralf Timmerhoff künftig Öffentlichkeit und Politik über die Gründe der Ortsvereine gegen die Erweiterung des Windparks informieren.

Der Ausschuss für Gemeindeentwicklung hatte sich zuletzt Ende September mit dem Thema befasst. Damals hatte Siemer moniert, dass auf der entsprechenden Planskizze Häuser, die in der Hauptwind- und Schattenrichtung liegen, gar nicht aufgeführt seien. Fachbereichsleiter Peter Meyer hatte versichert, dass die Bürger auf jeden Fall beteiligt werden würden, bevor eine Entscheidung falle, ob das Windrad überhaupt gebaut werde. Auch entsprechende Gutachten zu Schallemissionen und Schattenwurf würden noch erstellt.